

Dipl. Päd. Karin Dodek-Patschka MSc (Hörgeschädigtenpädagogin Wien)

Dipl. Päd. Karin Dodek-Patschka MSc: Danke für die Einladung, ich begleite Jugendliche in berufsbildenden Schulen und berichte aus der Praxis!

Ich arbeite seit 20 Jahren mit jungen Menschen. In Therapiestunden hatte ich immer wieder Schüler, die ich ermutigte, weiterführende Schulen zu besuchen.

Meistens bekam ich aber die Rückmeldung, es gibt zu wenige Ressourcen für die Betreuung. Es war schade dachte ich. Doch die Menschen mit Hörbehinderung haben genauso Kenntnisse, die man fördern sollte!

So erstellte ich ein Konzept für das BMUKK. Und beim Konzepterstellen dachte ich mir, was soll ich anbieten?

Die Technik, .. danke! Und in diesem Konzept hab ich den wirtschaftlichen Nutzen an erster Stelle gestellt.

Diese Voraussetzungen sind wichtig, auch in der Gesellschaft und das funktioniert nur, wenn diese Menschen auch arbeitende Steuerzahler sind.

Schiller sagte schon, wir können viel bewirken wenn wir zusammenhalten.

Ich bedanke mich eben auch bei den vielen Menschen in den Ministerien.

Ich spiele immer ein paar Videos in meinen Vortrag ein, in denen Professoren der Graphischen, Frau Veronika Jank hat an dieser Schule abgeschlossen, und Schüler zu Wort kommen.

Hr. Jank hat mir erzählt, dass er am Tag der offenen Tür an der Graphischen zum Bildungsberater der Schule gesagt hat: „ wir haben ein Problem, Veronika ist hörbeeinträchtigt.“ Worauf Hr. Molzer meinte: „ es gibt keine Probleme sondern nur Herausforderungen.“

Nun zu Dipl. Ing. Günther Molzer

ES FOLGT VIDEO!

Die positiven Erfahrungen zeigen dass wir mitwirken und im sinnvollen Maß die Ausbildung bieten.

Das Ziel ist schon erreicht bei einigen Leuten, mindestens 6 Leute haben die Ausbildung dazu bereits abgeschlossen. Es gibt Fotografie, Graphikdesign, Druck- und Medientechnik.

Als nächstes möchte ich ein Video von Frau Veronika Hava zeigen!

Ich habe ein Cochlea-Implantat bekommen, war an der Graphischen,... ich arbeite hier!

Danke!

Vor ca. 8 Jahren kam eine Kollegin, die sagte, ich hab einen schwierigen Fall. Ein junger Mann mit bis zu 90 % Hörverlust, wenig an Sprache aber graphisch sehr talentiert. Dann haben wir überlegt. Die Graphikabteilung bietet nur eine 5-jährige Ausbildung an, damals war es nicht notwendig, gute Noten in Deutsch und Englisch zu haben. Doch die Belastung in den Lernfächern wäre zu groß gewesen, sodass der Schüler die Fachschule in der Fachrichtung Druck-Medientechnik probierte.

So hatte er Zeit seine Sprache zu verbessern. Im Anschluss machte er Matura und schloss seine Schullaufbahn mit einem Diplom als Graphiker ab.

Herr Manasch arbeitet jetzt auch in einer Werbeabteilung!

VIDEO AB:

Momentan kein Ton, lauter bitte!

ANMERKUNG: LEIDER KONNTE MAN DEN JUNGEN MANN IM VIDEO GAR NICHT VERSTEHEN!!

Was mache ich heute?

Ich mache in Graphik, Bildbearbeitung, und privat male ich Bilder!

Und verschiedene Aufgaben...

.. sie hören jetzt dass es für die Professoren auch nicht leicht war, ihn zu verstehen. Trotzdem hat er es geschafft die Schule zu beenden und auch sein Diplom zu machen!

Was macht meine Arbeit aus, die Aufgaben:

Vernetzung mit Kollegen, und Eltern, und natürlich den Schülern. Alle 3 Punkte sind für mich gleich wichtig. Die Einführungsgespräche. An jeder neuen Schule ist es schwer Fuß zu fassen, das Bewusstsein zu bilden. Wie am TGM, da brauchte ich 3 Monate, bis eine Konferenz zustande kam. Bei der ersten Teambesprechung stellte sich dann heraus, dass die Lehrer nicht mal davon gehört hatten, dass 2 hörbeeinträchtigte Schüler in der Klasse sind. Es kamen Missverständnisse zustande. ZB, ein Schüler hatte bereits 4 Nichtgenügend au Stundenwiederholungen bekommen, nach unserem Gespräch begann dann der Lehrer die Fragen anders zu formulieren.

Ich spreche auch über die medizinischen Komponenten. Wenn ich über die Guide-Lines spreche, dann verwende ich gerne diese Broschüre, die Frau Veronika Jank an der Graphischen als Projektarbeit erstellt hat.

Es kommt nicht immer gleich an, doch der Anfang ist gemacht.

Jetzt zeig ich ein Video, wo eine Deutschprofessorin über Ihre Erfahrung spricht!

Frau Mag. Elfriede Thanhoffer:

*... im Tun ergibt sich alles von selbst. Die Tragweite ist mir erst durch eine Schülerin in Deutsch bewusst geworden. Methodik und Didaktik mit Schülern und Handicap ist in meiner Ausbildung nicht vorgekommen.*

*Deshalb bedanke ich mich bei meiner Begleitlehrerin. Die erste Konsequenz war, meinen Unterricht zu ändern, mit Tafel und mit PowerPoint zu arbeiten. Und auch das Hinterfragen meiner Sprechtechnik. Langsamer, deutlicher reden, Blickkontakt!*

*Doch der Verdienst für diese Schülerin ist drauf zurückzuführen, dass sich die Eltern stark engagiert haben und sie auch außerhalb des Unterrichts begleitet haben.*

*durch den Prozess und auch die Mitschüler sind letztendlich auch vom Erfolg mitgezogen.*

Die zweite Säule meiner Arbeit: das Team-Teaching, besonders im Unterricht.. so dass Hörgeschädigte gut aufgefangen werden.

Ich berate auch Kolleginnen mit dem Lehrstoff, arbeite nicht nur bei und mit den Hörbehinderten, sondern auch gruppenweise in der ganzen Klasse.

Da möchte ich noch eine Geschichte erzählen: diesmal gab es einen Schüler, der etwas zu spät kam, es war ganz leise in der Klasse und ein Schüler bedeutet ihm, dass Test sei! Der hörbeeinträchtigte Schüler war natürlich ganz nervös und er begann zu schwitzen. Doch dann lachte die ganze Klasse und sie gaben zu, dass sie ihn geneckt hatten. Wenn man mit jemandem Scherze treibt, heißt das, er wird akzeptiert.

Ich glaub ich bin außerhalb der Zeit, es kommen noch ein paar Videos!

Abteilungsvorstand Dipl.-Ing. Manfred Niedl:

*Grüß Gott, ich bin Manfred Niedl, bin an der Graphischen in Wien, wir haben das Projekt, dass wir Leute mit Hörbehinderung aufnehmen. Kollegin Dodek begleitet diese Leute seit einigen Jahren. Ich unterrichtete auch einen Schüler, Gabriel, der sehr aufmerksam, brav und gediegen war. Selbstverständlich hatte er auch mit der Sprache zu tun. Ich kam drauf, wie wenig er verstanden hat, er wirkte nicht so. Doch er war einer der besten in der Klasse, er hat sogar ein Referat gehalten. Er hat toll mit Folien gearbeitet, und die Sprache war zwar noch nicht so gut zu verstehen, doch er hatte das Engagement, es doch sehr toll vorzutragen.*

*Nachdem er die Fachschule abgeschlossen hat, hat er sogar noch das Kolleg auch noch absolviert!*

*Und ein Fall in jüngerer Vergangenheit, eine Schülerin, die Melina, die am Anfang durchaus Probleme hatte, aber dann bei der Diplomprüfung hat sie*

*wirklich ein herzliches Gespräch geführt, da war sogar die Vorsitzende sehr angetan.*

*So viel hatte ich von ihr zuvor noch nie gehört, es war ein fundiertes fachliches Gespräch, wo sie ihre Kompetenzen deutlich zeigen konnte.*

*Es waren zwei sehr schöne Erlebnisse, daher sehen wir immer erfolgreiche Modelle und können da wirklich die Möglichkeit geben Fuß zu fassen.*

Das Nächste wären die informellen Gespräche, da stellt sich immer wieder raus, was die Schüler nicht verstanden haben.

Der Schüler hatte um Beispiel Satzstellungen oder Wörter bei Tests oder Schularbeiten wie „Vierköpfige Radmannschaft“ nicht verstanden, sodass dies Erklärungsbedarf nach sich zog.

Jetzt zu der Vernetzung mit den Eltern. Ich beziehe sie mit ein, versuche sie zu stärken aber auch zu entlasten. Die Schüler müssen viel lernen, und deshalb gehören auch die Eltern unterstützt!

Auch die Jugendlichen brauchen Unterstützung, ich bin an der Graphischen, am TGM und in der Gastgewerbeschule und versuche individuelle Förderung in allen Gegenständen zu bieten und abzudecken. Meine Aufgabe ist, für die Schüler den Stoff zu verknüpfen.

Die zweite Komponente ist die Stärkung der Sozialkompetenz, diese bestreite ich mit den Schülern in extra Unterricht. Ich kämpfe um jede Stunde, die ich bekomme.

7 Stunden schöpfen wir aus!

Nun möchte ich Ihnen ein Video zeigen, ein Schüler von der Gastgewerbefachschule, ...

Video Ab:

*Hallo, ich bin Gregor aus Wolkersdorf, gehe seit 2 Jahren in die Gastgewerbeschule. Möchte Koch werden, sprachliche Fächer muss ich noch einiges lernen.*

Ein anderer Teil meiner Aufgaben ist schriftliche Unterstützung bei Projektarbeiten. Ich schreibe mit den Schülern auch Texte um. Begriffserklärungen, ...z.B. Die Papierherstellung! ... Erst als dies geklärt war konnte sie sich das Wort Kreuzzüge erklären.

Vernetzung von Inselwissen und Satzstrukturen. Jetzt würde ein Video kommen, doch wir springen weiter...

Wenn die Schüler mit der Matura ins Kolleg eintreten, haben sie schon ein starkes Selbstkonzept! Von meiner Seite her ist viel Unterstützung am Anfang nötig. Sich schriftliche Unterlagen zu holen und wer gibt auch so kleine Aussagen, die ein Lehrer macht, weiter. Wenn ein Lehrer während der Pause kommt und allen sagt, dass der Unterricht nicht da, sondern dort stattfindet, fragt sich natürlich der hörbeeinträchtigte Schüler was jetzt gemeint ist.

Die Schwierigkeit ist, im Kolleg, dass es nur 2 Jahre dauert, es liegt am Erklären und im Erstellen der Diplomarbeit- und der Prüfungen.

Das ist jetzt Hr. Max Valenta, das Video ist nicht gelungen, aber ich zeig's Ihnen trotzdem!

*Ich bin Max Valenta und habe maturiert, dann war mein Traum, Meteorologie zu studieren, hat nicht geklappt, auch viel Stoff wie Mathe, und Physik, und habe überlegt, da ich gut Zeichnen kann, hier auf der Graphischen den Test zu machen. Es hat funktioniert, meine Kollegen sind alle sehr nett, wir haben oft Ausflüge, fahren sogar nach Berlin, dann ja ...*

*Also ich hab mit Max auch schon ein Referat gemacht, habe kein Problem ihn zu verstehen es fällt gar nicht auf, dass er ein Cochlea-Implantat hat!*

*Er ist normal integriert, wir sehen keinen Unterschied, wir verstehen uns gut!*

Den letzten Punkt, den ich ansprechen möchte, ist die Selbstkompetenz der 15-Jährigen. Das ist etwas schwieriger, da die Hörgeräte nicht so gern getragen werden. Da gebe ich ihnen aber Zeit, bis das mit den Lehrern klappt. Achte immer drauf, dass sie Erfolge haben.

Ja ich möchte mich bedanken bei Ihnen und will Sie ermutigen, diese Schulen für Ihre Kinder auszusuchen. Es sind auch bei der Erwachsenenbildung gerne Leute mit Hörbeeinträchtigung willkommen.

Fragen an mich und auch an Fr. Direktor Strohmayer! Es liegt auch ein Folder auf!